

27.06.2013

TO

[21. Sitzung in der VII.
Wahlperiode der
Bezirksverordnetenversammlun
g Lichtenberg von Berlin](#)

Drucksache

Beschlüsse

(Rotschrift-Anmerkungen und Hinweise von BIO e.V.)

Würden die Bürger und auch die Parteien über das wirkliche Ausmaß der sog. Renaturierung: -600m² Schilffläche(Biotop) vernichtet-über 110 Bäume wurden gefällt-der Orankesee wurde weder gereinigt noch entschlammt- **vorher wahrheitsgemäß in Kenntnis gesetzt**, hätte niemand diesem Projekt, welches ein Finanzdebakel –auch in Zukunft- ersten Grades darstellt, seine Zustimmung gegeben!

Anlagen:

[Dringlichkeitsantrag](#) 

”[PIRATEN](#)

[Lichtenberg](#)

[VzK \(Abb.\)](#) 

Das Bezirksamt bittet die Bezirksverordnetenversammlung, Folgendes zur Kenntnis zu nehmen:

Das Bezirksamt Lichtenberg hat das Bürgeranliegen geprüft. Der Seewasserfilter stellt eine innovative Lösung (**Nein, es ist ein Versuchsprojekt wo jeglicher Nachweis der Wirksamkeit fehlt, keine Dauerlösung**) gegenüber den bisher gebauten Bodenfiltern dar. Hier wird nicht das zulaufende Regenwasser, sondern das Seewasser selbst gereinigt (**ohne dass eine grundlegende Säuberung, schon gar nicht eine Entschlammung des Sees, erreicht wird**). Eine in einem Schacht installierte Tauchmotorpumpe wird das vom Obersee entnommene Seewasser auf der Länge von ca. 600 m (**500m durch den Oberseepark**) und auf die Höhe von ca. 4,5m zu der Filteranlage hoch pumpen. Danach werden nach einander drei Filterbecken wechselweise beschickt und entleert. Das gereinigte Wasser wird mittels einer Gravitationsleitung von ca. 300 m Länge zurück zum Obersee geführt und dort eingeleitet. Dadurch erreicht man einen dauerhaften Reinigungseffekt des ganzen Sees(**Das ist reines Wunschdenken, welches jeglicher Realität widerspricht, denn der See wird sukzessive dauerhaft durch die 4 Regenwassereinleitungen immer wieder neu mit Schadstoffen belastet**) Die angefragten Aspekte der Filteranlage werden unten aufgelistet.

Wirtschaftlichkeit (Wo bleiben die Unterhaltungskosten und die Kosten bei Auswechslung der Filter bei Sättigungseintritt?)

- Hydraulische Entlastung der Regenwasserleitungen, da das Regenwasser in den Obersee und nicht in die Schmutzwasserkanalisation eingeleitet wird. (**Also doch ein reines Wasserwerkprodukt das dem See kaum nützt**) Der Filter stellt ein zusätzliches Speichervolumen für den Regenüberschuss dar. (**und wenn der voll ist was dann?**)
- Stoffliche Entlastung (**also kein Ersatz für das Entschlammten des Sees, der wiederum in ein paar Jahren anstehen wird**) des eingeleiteten Regenwassers durch die Reinigung des Seewassers im Seewasserfilter
- Platzierung der Entnahmestelle an der östlichen Bucht, da hier der Haupteintrag des Regenwassers (inkl. stofflicher Belastung) erfolgt. (**Die 3 weiteren Regenwasser-Einlaufpunkte belasten den See weiterhin kontinuierlich, so dass eine grundlegende Reinigung niemals erreicht werden kann, es bleibt nur eine Schmutzwasserverdünnung, kein sauberer See**)
- Wirtschaftliche Wahl der Pumpe: Tauchmotorpumpe (7,5 kW/h, 25 l/s) und optimale Entnahmemenge des Seewassers.
- Eine kontinuierliche Beschickung des Filters und damit Reinigung des Seewassers ist das ganze Jahr über möglich. (**Eine Falschmeldung: Bei starkem Frost kann die Anlage gar nicht arbeiten!**) Herkömmliche Bodenfilter arbeiten dagegen nur bei

Niederschlägen und fallen danach trocken, was für die Bepflanzung problematisch ist.

- Nutzung von Hydrostatik durch natürlichen kontinuierlichen Zulauf des Seewassers in den Schacht. (Da es sich um einstehendes Gewässer handelt, findet auch keine Strömung über den See statt, lediglich das Oberwasser gelangt in den Pumpenschacht, das besonders stark belastete Tiefenwasser und der Schlamm werden nicht erfasst)
- Wirtschaftliche Nassaufstellung der Pumpe in einem Schacht, da das Wasser als Kühlung der Pumpe mit genutzt wird. (Das Pumpgeräusch pflanzt sich im Wasser besonders gut aus und wird den Anliegern noch einige Kopfschmerzen bereiten)
- Anwendung von bewährtem Filtersubstrat (Ferosorp) (Die Chemie(Firma XYZ wird sich über den Dauerauftrag freuen) muss also doch einspringen, um einer Geruchsbelästigung vorzubeugen) für den Seewasserfilter
- Gewählte Filterhöhe von 1 m, Beaufschlagen einer 25 %-igen Sicherheit zur Gewährleistung von Ablaufwerten der P- und AFS- Konzentrationen
- Bau einer bundesweiten Pilotanlage mit vielen Möglichkeiten zu ihrer ggf. notwendig werdenden Optimierung in Zukunft

Nachhaltigkeit und Ökologischer Effekt (Übertriebene Verbesserungsdarstellungen)

- Verbesserung der Wasserqualität im Gewässer 2. Ordnung
- Verbesserung des ökologischen Potenzials im Obersee
- Verbesserung der Lebensbedingungen für Fauna und Flora durch die verbesserte Wasserqualität im Obersee (Die ist so gut, dass sogar ein Badeverbot ausgesprochen wurde, weil das Giftgemisch starke Allergien beim Menschen auslösen könnte! Viele Angler verspeisen die Fische nicht einmal)
- Verbesserung der biologischen Artenvielfalt im Obersee (Wenn die Insel nicht befestigt wird, sind kaum noch Brutplätze vorhanden, dann ist auch die Artenvielfalt gefährdet)
- Reduzierung der P-Konzentration, der Konzentration an AFS (Abfiltrierbaren Stoffen) nach der Reinigung) im Seewasserfilter(Eine Dreckverdünnungsmaschine, mehr nicht)
- Reduzierung von starken Sauerstoffschwankungen (O_2 -Sättigung 0%-200%), die Fischsterben verursachen (O_2 -Schwankungen halten Fische aus, O_2 Verlust kaum)
- Reduzierung der Algenblüte im Gewässer in den Sommermonaten (Das muss sich erst noch erweisen)
- Bessere Sichttiefe im Obersee
Eine konventionelle Entschlammung wird in der Zukunft nicht mehr notwendig.
(Wenn, wie oben angekündigt, der Filter lediglich kleine Schwebeteilchen erfasst und nicht den Grobschmutz und das Laub- und Krautgewächs beseitigt, ist in wenigen Jahren eine Entschlammung des Sees unumgänglich!!)
- Gute Kontroll- und im Havarie fall Austauschmöglichkeit der Pumpe im vorgesehenen Schacht und am Standort der östlichen Bucht.
- Ein Onlinefiltermonitoring: der Wasserspiegel in den Filterbecken, sowie die In- und Ablaufleistungsmengen werden überwacht.
- Landschaftliche Integrierung des Seewasserfilters mit Schilfbewuchs in den unmittelbaren Orankesepark (Eine Frevel zu behaupten, dass die Seefilteranlage landschaftlich in die Grünanlage integriert wird: Ein Fremdkörper im Rosenbeet)
- Es sind keine Geräusch- und Geruchsbelästigung zu erwarten.(Hoffentlich!)
- Die Schwimmdecke (Laub und Abfall) werden regelmäßiger (etwas genauer bitte, einmal/viermal im Jahr, dieser Aufwand/Kosten!!) beräumt, um den See sauberer zu halten. Dadurch wird auch das Einlaufen des Seewassers in den Pumpenschacht nicht behindert und die Funktion der Pumpe nicht beeinträchtigt.

Eingriffsminimierung

- Anzahl der baulichen Anlagen im Oberseepark ist auf das Mindestmaß reduziert (nur Schachtbauwerk für die Entnahmestelle und Einleitstelle)
- Der Seewasserspiegel wird während der Baumaßnahme um maximal 30 cm gesenkt.
- Der Einlaufschacht ist mit Doppelgitter ausgestattet, so dass keine Tiere in den Pumpenbereich kommen.

- Die Einleitgeschwindigkeit von 0,03 m³/s verursacht kein Einsaugeffekt für Fische. (Zwischen Entnahme 25l/s und Einleitung 30l/s (5l woher?) ist ein Missverhältnis erkennbar, wenn dem so ist, läuft der See bald über)
- Optimaler (?) Verlauf der Rohrleitung vom See zum Seewasserfilter entlang des bereits bestehenden Weges im Park. (Die Beeinträchtigung der Bäume bzw. Wurzeln sind u.E. nicht auszuschließen.)
- Nutzung des Standortvorteils für den Seewasserfilter (an der Oberseestraße 5-7). Umwandlung der Brachfläche in eine Grünanlage. (Frechheit, den Seefilter zur Grünanlage umzufunktionieren)
- Keine Baumfällungen im Oberseepark erforderlich. Für die Fällung der Bäume auf der Filterfläche werden Ausgleichsmaßnahmen (Neupflanzungen) am Orankesee durchgeführt. (Herr Heinecke von BZA hat sich dagegen ausgesprochen, keinen weiteren Baum am Orankesee, dieser ist voll mit Bäumen bestückt, so seine Aussage)
- Der Eingriff für die Beseitigung der Vegetation auf der Filterfläche wurde in einem Gutachten berechnet und die Ausgleichsmaßnahmen festgelegt. Im Herbst 2013 werden die Pflanzmaßnahmen am Orankesee umgesetzt. (doch nur das Ufer!)
- Baumfällungen / Baumschnitt werden außerhalb der Vegetationsperiode durchgeführt.
- Durch das Vortriebsverfahren werden die Schäden an Baumwurzeln bis auf ein Minimum reduziert. (Hoffentlich)
- Filterbecken werden mit einem undurchlässigen Geotextil verdichtet, so dass keine Betonverdichtung notwendig wird. (also doch, der Geotext (nur im Deichbau verwendet) im Orankesee gestattet auf lange Sicht keinen Schilfwuchs im See)

Auf der Internetseite des Bezirksamtes Lichtenberg (<http://www.berlin.de/ba-lichtenberg/buergerservice/bauen/bauen045.html>) wurden die Planungsunterlagen zu allen Arbeitspaketen veröffentlicht und können herunter geladen werden